

Gemeinde Delingsdorf  
Der Bürgermeister

## **Niederschrift**

über die

### **Einwohnerversammlung**

### **in der Gemeinde Delingsdorf**

am Samstag, den 11.02.2012, 15.00,

im Mehrzweckhaus, Lohe , 22941 Delingsdorf

Der Bürgermeister hat nach § 7 der Hauptsatzung der Gemeinde zur Einwohnerversammlung eingeladen. Die Einladung wurde an alle Haushalte verteilt, die Bekanntmachung erfolgte im Stormarner Tageblatt.

Anwesend waren ca. 150 – 200 Einwohner sowie zahlreiche Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter und bürgerliche Ausschussmitglieder.

Als Vortragende waren anwesend:

Herr Bürgermeister Randolph Knudsen  
Herr Benno Niewert, Vorsitzender Bau-, Wege- und Planungsausschuss  
Frau Andrea Borchert, Vorsitzende Jugend-, Sport- und Kulturausschuss  
Herr Claus Martens, Mitglied des Finanz- und Gebäudeausschusses  
Herr Langkämper, Planungsbüro pbh

Protokollführer: LVB Bernd Gundlach, Amt Bargteheide-Land

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Leitsätze zur generationenfreundlichen Gemeinde
3. Kinderbetreuung der Zukunft
4. Seniorenwohngemeinschaft
5. Ein neues Wohngebiet für Jung und Alt
6. Umbau der Ortsdurchfahrt B 75
7. Haushalt der Gemeinde
8. Sonstiges

#### **TOP 1) Begrüßung**

Bürgermeister Knudsen begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass abweichend von der verteilten Tagesordnung der Punkt „Haushalt der Gemeinde“ als TOP 7 neu mit aufgenommen wird.

Weitere Anregungen zur Tagesordnung erfolgen nicht.

Zur Einleitung erläutert Bürgermeister Knudsen die Einwohnerstruktur der Gemeinde und die geographische Lage im Hinblick auf den Landesentwicklungsplan.

Die Erläuterungen und auch die Vorträge alle weiteren TOPs erfolgen anhand einer PowerPoint-Präsentation. Diese ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

## **TOP 2)      Leitsätze zur generationenfreundlichen Gemeinde**

Herr Bürgermeister Knudsen stellt die entwickelten Leitsätze vor. Er geht besonders auf die erwartete Gegenseitigkeit im Verhältnis zwischen Gemeinde und Einwohnern ein. Die Gemeinde soll sich für alle Generationen einsetzen, es sollen sich aber auch alle Generationen in der Gemeinde einbringen.

Er berichtet über den geplanten Beirat, der einmal jährlich eine Überprüfung der Umsetzung dieses Vorhabens der Gemeinde durchführen soll.

Es werden folgende Anregungen aus der Einwohnerschaft gegeben:

1. Ein Radweg zum Bahnhof Gartenholz, möglichst entlang der Bahntrasse, wäre insbesondere für die Pendler in Delingsdorf, aber auch für Schüler eine sinnvolle Einrichtung.
2. Eine Nachtbusverbindung existiert nur von Hamburg in Richtung Bargteheide, jedoch nicht in entgegengesetzter Richtung.

Insgesamt wird daraus der Wunsch nach Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs deutlich.

## **TOP 3)      Kinderbetreuung der Zukunft**

Herr Knudsen berichtet, dass die beiden Standorte des Kindergartens zunächst weiterhin Bestand haben werden. Der Plan, den Standort Op de Barg in diesem Jahr aufzugeben, ist aufgrund der hohen Anmeldezahlen gescheitert. Insbesondere durch zunehmende bzw. gleich bleibende Geburtenzahlen in den jüngeren Wohngebieten hat sich die Kinderzahl auf hohem Niveau gehalten.

Er übergibt das Wort an die Vorsitzende des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses, Frau Borchert.

Frau Borchert berichtet über die gestiegenen Anforderungen in der Kinderbetreuung. Sie stellt anhand von Grafiken schematisch die zukünftige Nutzung der drei Gebäude im Dorfzentrum dar. Zukünftig sollen auch die vorhandenen Wohnungen in die Kindergartennutzung einbezogen werden. Eine Entscheidung ist zunächst nur dahingehend gefallen, dass eine Planung erfolgen soll. Sofern diese zum Abschluss gebracht wird und eine Finanzierung möglich ist, könnte ggf. ab 2013 gebaut werden.

Es werden aus der Einwohnerschaft folgende Fragen gestellt und Anregungen gegeben:

1. In welche Himmelsrichtung soll ein Anbau erfolgen?  
Antwort von Frau Borchert: dies ist noch offen
2. Zu erwarten wäre eine ziemliche Verschachtelung des Kindergartengebäudes. Bei Zuwachs in der Gemeinde ist auch mit ansteigenden Forderungen an die Feuerwehr zu rechnen. Daher sollte entweder nur der Kindergarten oder nur die Feuerwehr im Ortszentrum bleiben, für die andere Einrichtung sollte ein Neubau an geeigneter Stelle erfolgen.
3. Durch das Wohngebiet Schäferkoppel habe sich die Dorfmitte verschoben. Müsste über den Standort der Dorfmitte nicht zunächst diskutiert werden?  
Antwort des Bürgermeisters: Darüber wurde in den Gremien bereits gesprochen. Der Standort des Kindergartens und der Feuerwehr wurde auch weiterhin als Dorfzentrum identifiziert. Diese sollte auch gestärkt und nicht durch Dezentralisation geschwächt werden.
4. Der Wegfall der gemeindlichen Wohnungen über der Feuerwehr wird kritisiert.
5. Was kostet ein Neubau einer Feuerwache?  
Antwort des Bürgermeisters: ca. 1,0 Mio Euro.  
Ergänzung des stellv. Wehrführers Grage: Die Feuerwehr fühlt sich am dortigen Standort sehr wohl und sieht durch die zentrale Lage auch taktische Vorteile.
6. Wie viele Menschen sollen mittelfristig in Delingsdorf angesiedelt werden?  
Antwort des Bürgermeisters: Um die Infrastruktur nicht zu überlasten sollte der Zuwachs bei ca. 20 Einwohnern/Jahr liegen.

#### **Zu TOP 4) Seniorenwohngemeinschaft**

Bürgermeister Knudsen führt in das Thema ein und berichtet, dass ein schriftliches Konzept erstellt und hier zum Mitnehmen ausgelegt wurde. Frau Borchert stellt das Projekt näher dar. Anhand eines schematischen Grundrisses, in denen die Überlegungen der dafür gegründeten Projektgruppe eingeflossen sind, erläutert sie die vorgesehenen räumliche Aufteilung. Die Gemeinde wird ein solches Gebäude nicht selbst erstellen, sondern das Projekt nur „anschieben“. Bauen und Betreiben soll dieses Projekt ein Investor.

Bürgermeister Knudsen stellt die Frage in den Raum, ob es genügend Interessierte für eine solche Wohnform gibt. Dies muss die weitere Planung zeigen.

*Anschließend findet von 16.10 Uhr bis 16.30 Uhr eine Pause statt.*

## **Zu TOP 5) Neues Wohngebiet für Jung und Alt**

Bürgermeister Knudsen führt in das Thema ein und übergibt dann das Wort an den Vorsitzenden des Bau-, Wege- und Planungsausschusses, Herrn Niewert.

Herr Niewert erläutert die bisherigen Beratungen in der Gemeindevertretung und die Gründe, die dazu geführt haben, die Fläche „Hinter den Höfen“ konkreter in die Planungen für ein neues Wohn- und Gewerbegebiet einzubeziehen.

Es soll ein Gebiet entstehen zum Wohnen, auch mit Mehrfamilienhäusern für ältere und jüngere Menschen und Singles, sowie Gewerbegrundstücke bis 1.000 qm. Vornehmlich soll der aus Delingsdorf selbst stammende Bedarf gedeckt werden. Bisher existiert nur ein erster Strukturplan, der von Herrn Niewert erläutert wird. Geplant ist, hier 10 Wohneinheiten pro Jahr innerhalb der nächsten 10 Jahre zu entwickeln.

Es werden aus der Einwohnerschaft folgende Fragen gestellt und Anregungen gegeben:

1. Wie groß ist die Gesamtfläche?  
Antwort: ca. 50.000 qm
2. Gehört die Fläche der Gemeinde?  
Antwort: Nein, aber es gibt bereits Verhandlungen mit den Grundeigentümern.
3. Sollen die Mehrfamilienhäuser zuerst entstehen?  
Antwort: ja
4. Sollen die Straßen zu Beginn oder am Ende des auf 10 Jahre angelegten Projektes erstellt werden?  
Antwort: solche Details sind noch nicht besprochen
5. Wie groß sollen die Gebäude werden?  
Antwort: das ist noch nicht entschieden.
6. Wenn die Flächen Privateigentum sind, ergibt sich daraus ein hoher Gewinn für die Eigentümer. Was hat die Gemeinde davon?  
Antwort: Über das Verfahren ist noch nichts entschieden.
7. Wird es für die Vergabe der Grundstücke ein Auswahlverfahren geben?  
Antwort: Ja, Delingsdorfer Bürger bzw. Gewerbetreibende sollen den Vorzug erhalten.
8. Wann werden Baugrundstücke für Einfamilienhäuser entstehen?  
Antwort: Erst wenn sichergestellt ist, dass die Infrastruktur dies verkraftet.

Der stellvertretende Wehrführer Herr Grage sieht Probleme für die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr, wenn jungen Delingsdorfern keine Perspektive für den Bau eines eigenen Hauses in der Gemeinde gegeben wird. Diese wandern dann ab, so dass z. T. auch aktive Feuerwehrleute die Gemeinde verlassen.

## **TOP 6) Umbau der Ortsdurchfahrt B 75**

Bürgermeister Knudsen führt in das Thema ein. Delingsdorf lebt mit der B 75, leidet unter ihr, aber profitiert auch von ihr. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, eine Ortsumfahrung nicht weiter zu verfolgen, sondern einen Umbau der Ortsdurchfahrt anzustreben.

Hierzu stellt Herr Langenkämper von Planungsbüro pbh den derzeitigen Planungsstand, der nach verschiedenen Gremienberatungen und Behördenabstimmungen vorliegt, vor. Der von ihm vorgestellte Lageplan zeigt grün dargestellte Maßnahmen (kurzfristig mit relativ geringem Aufwand umsetzbar), sowie gelbe (mittelfristige, teure Maßnahmen) und rote (diskutierte, aber nicht durchsetzbare oder verworfene Ideen).

Bürgermeister Knudsen erläutert, dass das Konzept zunächst in den Gremien erarbeitet und abgestimmt wurde, heute hier vorgestellt wird und unter Berücksichtigung der heute ergehenden Anregungen festgeschrieben wird.

Es werden aus der Einwohnerschaft folgende Fragen gestellt und Anregungen gegeben:

1. Welche Lösung ist für die Einmündung Wiesenstraße/Radfahrerquerung vorgesehen?  
Antwort: Erste Maßnahme: Rotmarkierung der Querung, zweit Maßnahme: Verbreiterung des Radweges bis zu Schulstraße
2. Der Sandstreifen auf der Ostseite wird immer wieder als Parkplatz benutzt. Hier sollte ein zeitlich begrenztes Parkverbot eingerichtet werden oder ein Gehweg ausgewiesen werden.
3. Besteht die Möglichkeit einer Reduzierung der Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt auf 30 km/h?  
Antwort: Nein, es handelt sich eine überregionale Bundesstraße
4. Was kosten die „grünen Maßnahmen“?  
Antwort: steht noch nicht fest
5. Wurde auch über fest aufgestellte Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen diskutiert?  
Antwort: Nein, auch weil dies im Kreis Stormarn nicht üblich ist.
6. Die vorgestellten weißen Baken/Baumtore am Ortseingang bringen nach Ansicht eines Einwohners keine besonderen Effekte.
7. Auf Höhe des Hofes Hümme befindet sich eine Kastanie, dort wird der Radweg sehr eng, dort müsste eine Verbreiterung erfolgen.
8. Die B75 grundsätzlich einzuengen erscheint wegen der immer breiter werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die dann ggf. auf die Radwege ausweichen müssten, wenig sinnvoll.
9. Wäre die Anlage eines Radfahrstreifens sinnvoll?  
Antwort: Nein, auf Straßen mit viel Verkehr ist dies nicht angebracht
10. Können ggf. Schwellen auf der Straße aufgebracht werden?  
Antwort: Nein, die Straßenverkehrsbehörde wird dies nicht zulassen
11. Herr Knoll ist der Ansicht, dass der Bund verpflichtet ist, den Gehweg auf der Ostseite mitzufinanzieren. Hier sollten nochmals Verhandlungen mit dem Landesbetrieb geführt werden.
12. Die Ortsdurchfahrt aus Richtung Bargteheide wird zu wenig beachtet

*Anschließend gibt es eine weitere Pause von 17.50 – 18.05 Uhr. Bürgermeister Knudsen bedankt sich zuvor bei den Helfern in der Küche, bei den Gemeindevertreterinnen und -vertretern für das Backen von Kuchen, bei den Vortragenden und der Technik.*

Nach der Pause sind nur noch 30 – 40 Personen anwesend.

## **TOP 7)      Haushalt der Gemeinde**

Bürgermeister Knudsen führt in das Thema ein und berichtet über das hohe Defizit im Haushaltsplan 2012, insbesondere im Verwaltungshaushalt. Trotz Erhöhung von Steuern und Gebühren betrug das Minus im letzten Entwurf noch 400.000 Euro. Daher hat die Gemeindevertretung den Haushaltsentwurf einstimmig abgelehnt.

Bürgermeister Knudsen übergibt das Wort an Herrn Martens, der die Haushaltssituation anhand von Grafiken näher erläutert, insbesondere bezüglich der Kosten für Kinderbetreuung und Schulen.

Es werden aus der Einwohnerschaft folgende Fragen gestellt und Anregungen gegeben:

1. Wie hoch müssten kostendeckende Kindergartengebühren sein?  
Antwort: ca. 4.000 €/Jahr
2. Kann sich die Gemeinde durch höhere Gewerbesteuern besser finanzieren?  
Antwort: Es sind zwar Mehreinnahmen, aber auch massive Minder-einnahmen möglich, wenn z. B. für mehrere Jahre Erstattungen an Betriebe erfolgen müssen.
3. Was passiert jetzt, nachdem der Haushalt abgelehnt wurde?  
Antwort: Es war ein politisches Signal. Auf kommunaler Ebene kann das Problem nicht gelöst werden, und auch nicht auf Landesebene. Der Finanzminister wird ggf. zur Diskussion eingeladen. Im Endeffekt wird die Gemeinde irgendwann einen Haushalt beschließen müssen, um handlungsfähig zu bleiben.
4. Wie sieht die planmäßige Unterdeckung in den kommenden Jahren aus?  
Antwort: 1,7 Mio. in den kommenden drei Jahren
5. Wieviel verbleibt von der Gewerbesteuer bei der Gemeinde?  
Antwort: ca. 20%
6. Wofür entstehen die Kosten beim Kindergarten?  
Antwort: insbesondere für Personal
7. Vernetzt sich die Gemeinde mit anderen Kommunen?  
Antwort: ja
8. Wie hoch ist der Einkommensteueranteil?  
Antwort: in 2012: 900.000 Euro
9. Herr von Niebelschütz weist darauf hin, dass die Gemeinde an allen Einnahmemöglichkeiten drehen muss, darauf sollten die Einwohner vorbereitet werden.

## **TOP 8)      Sonstiges**

Es werden aus der Einwohnerschaft folgende Fragen gestellt und Anregungen gegeben:

1. Wie ist perspektivisch die Jugendbetreuung in der Gemeinde angedacht?

Antwort von Frau Borchert:

Es gibt das EleFunTeam, die Jugendfeuerwehr, den Jugendtreff und den Sportverein. Mehr Bedarf zeichnet sich nicht ab, die Jugendlichen sind mit

Freunden und Schule ausgelastet und nach Bargteheide orientiert. Es ist kein drängendes Thema.

2. Gibt es Neues in Sachen Nordtangente?

Antwort des Bürgermeisters: Nein

Anschließend schließt Bürgermeister Knudsen die Einwohnerversammlung um 18.50 Uhr.

---

Bürgermeister

---

Protokollführer